



SOFT  
2004

*Tuntentinte*: ekstrakt



**Extrakt** *(lat.) der (naturwiss. fachsprachlich auch: das);*

1. Auszug aus tierischen oder pflanzlichen Stoffen.
2. konzentrierte Zusammenfassung der wesentlichen Punkte eines Buches, Schriftstücks od. einer Rede.

# editorial



## LIEBE TUNTENTINTE:EXTRAKT- LESERIN

du liest die erste Ausgabe des *Tuntentinte:extrakt*, das statt der 25. Ausgabe der *Tuntentinte* erscheint. Die *Tuntentinte* ist entstanden, damit die Teilnehmerinnen der Homolandwochen eine Möglichkeit haben, die Einladung für die jeweils nächste Landwoche zu veröffentlichen, sich zwischen den Treffen auszutauschen, die vergangene Landwoche zu reflektieren, Diskussionen fortzusetzen und Arbeitsgruppen für die kommende Woche vorzuschlagen. Das *Tuntentinte:extrakt* soll genau diese Funktionen erfüllen.

Wir gehen also zu den Wurzeln der *Tuntentinte* zurück. Das liest sich jetzt vielleicht schöner als es ist. Der Grund für diese Entscheidung ist nämlich ein Mangel: Uns fehlen Texte. Deshalb hat die Redaktion, wie in der letzten *Tuntentinte/Tintentuntbrief* angekündigt, bei der vergangenen Homolandwoche die Verantwortung für die *Tuntentinte* an die Homolandwoche zurückgegeben. Dort wurden dann einige Entscheidungen getroffen, die Dir nicht verborgen bleiben sollen.



Das *Tuntentinte:extrakt* erscheint wie vorher die *Tuntentinte* zwischen den Landwochen. Es beinhaltet auf jeden

Fall immer die Einladung zur nächsten Homolandwoche. Darüber hinaus ist alles, was die *Tuntentinte* bisher lesens- und liebenswert gemacht hat, auch weiterhin sehr erwünscht. Die Redaktion des *Tuntentinte:extrakts* findet sich während der Homolandwochen zusammen und

erstellt jeweils die kommende

Ausgabe. Wir sind das erste dieser temporären Redaktionsbündnisse und haben deshalb das Vergnügen, der



*einen  
dicken  
dankeskuss*

*allen, die für die  
tuntentinte gestaltet  
und geschrieben  
haben und auch  
allen die in zukunfft  
für die tuntentinte  
schreiben und gestalten  
werden!*

letzten Redaktion für die Arbeit und die fünf sehr schönen Ausgaben der *Tuntentinte* herzlich zu danken: Dankeschön!

In der letzten Ausgabe wurden unsere Leserinnen gebeten, uns mitzutellen, ob sie auch an einer *Tuntentinte* im Sinne des *Tuntentinte:extrakts* interessiert sind. Diejenigen, die sich nicht zurückgemeldet haben und schon lange nicht mehr bei einer

Homolandwoche waren, wurden von der Abollste gestrichen. Das bedeutet, dass das *Tuntentinte:extrakt* momentan eine Auflage von 150 Exemplaren hat. Damit die Homolandwoche trotzdem auch weiterhin in der Öffentlichkeit wahrnehmbar ist, gibt es ab sofort die Internetseite [www.homoland.net](http://www.homoland.net) sowie hübsche Flyer und Plakate. Neuabonnentinnen sind jederzeit willkommen. Eine Nachricht an [tuntentinte@gmx.net](mailto:tuntentinte@gmx.net) genügt.



Die verringerte Auflage könnte Anzeichen einer Verfallsgeschichte sein, bietet zugleich aber die Chance, dass die Teilnehmerinnen der Homolandwoche das *Tuntentinte:extrakt* vermehrt und ganz ungehemmt als Intime Austauschmöglichkeit zwischen den Landwochen nutzen, da z.B. eine persönliche Reflexion über ein Erlebnis bei der Landwoche oder ein noch nicht zu Ende gedachter AG Vorschlag nicht gleich in der gesamten deutschsprachigen linken Queerszene veröffentlicht werden.



Es gibt die Idee, zusätzlich zum *Tuntentinte:extrakt* einen *Tuntentinte:reader* zu einem Schwerpunktthema zu erstellen. Der könnte selbstgeschriebene, gefundene und übersetzte Texte versammeln. Da er unabhängig vom *Tuntentinte:extrakt* erscheint, gibt es keinen Termindruck. Vielleicht kann sogar während ein oder zwei Landwochen daran gearbeitet werden.

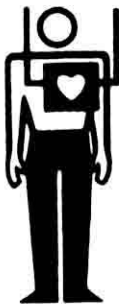


Dieses erste *Tuntentinte:extrakt* enthält  
außer der Einladung  
zur nächsten  
Homolandwoche

*dein grosser  
auftritt  
das nächste tunten-  
tinte:extrakt ist  
auch deine bühne:  
als autorin, gestalte-  
rin, kolumnistin,  
reporterin...*



viele Vorschläge für AGs, die dann stattfinden sollen.  
Wir haben uns bereits am Ende der letzten  
Landwoche gemeinsam Gedanken darüber  
gemacht, welche Themen uns interessieren. Die 12  
Vorschläge sind das erfreuliche Ergebnis dieses  
Prozesses.



Wir wünschen Dir eine kurzweilige  
Lektüre und freuen uns Dich bei der  
Homolandwoche zu treffen!

*herzlichst*

*Deine Luzi, Lilo,  
Michelle und Beate*

Die Homolandwoche ist ein Treffen für schwuchtelige Linke, linksradikale Schwuchteln, schwule Autonome, autonome Schwule, männerliebende Punks, schwanztragende Queers, schwule Transen, Tunten, homo- und bisexuelle Hausbesetzer, ... . Sie findet jedes halbe Jahr auf wechselnden Landgütern statt.

*einladung*

*zur 26.*

*homoland  
woche*

Fern ab vom Stress der Städte diskutieren wir über Themen wie Homophobie in der Linken, SM, Kommunismus, Coming Out, Antimilitarismus, Prostitution, sexualisierte Gewalt, Patriarchat, AIDS, Erotik und Pornografie, Freundschaft, Queer, Wohnen und Identitätspolitik. Es gibt Raum für Austausch, Tratsch und Vernetzung zwischen Städten und Regionen. Und es werden Dildos gebaut, Filme gedreht, Fotos und Fotogeschichten geschaffen und andere kreative Workshops organisiert. Wir konstruieren und dekonstruieren Identitäten, fröhnen leiblichen Lüsten und lustvollen Lastern, spielen Akkordeon und Croquet.

*2.-10.Okt.04*



Die Homolandwoche ist selbst organisiert und wird inhaltlich und kulinarisch von allen Beteiligten gestaltet. Sie ist immer so toll oder so langweilig, so aufregend und stressig wie die Teilnehmerinnen. Am Anfang der Woche werden gemeinsam die Themen, Arbeitsgruppen und Workshops zusammengetragen und geplant. Du solltest dir am besten für die ganze Woche Zeit nehmen, da eine frühere Abreise oder spätere Anreise gemeinsame Diskussionen erschwert. Coole Queers bringen Material, Diskussionspapiere und Themenvorschläge selber mit.



Die Homolandwoche findet dieses Jahr vom Samstag den 2. bis Sonntag den 10. Oktober im Jura, der lieblichen Hügelkette zwischen Schweiz und Frankreich, statt. Die Gegend ist bekannt für ihre Uhrenindustrie, alte anarchistische Traditionen und ihren separatistischen Kampf zur Loslösung vom Kanton Bern, der zu Armeeeinsatz, Neugründung des Kantons Jura und einer mehrheitlichen Ablehnung der Armeee führte.



*crosscountry crossdressing:  
official homoland  
leisure time activity*



Unsere Unterkunft ist ein altes umgebautes Bäuerinnenhaus und bietet Platz für bis zu 35 Personen. Es ist perfekt für unsere Wünsche eingerichtet, hat eine weitläufige Croquet-Wiese und ein Klavier, das für bewegende Chanson-Abende bereit steht.



*play it again, dalida:  
official homoland  
leisure time activity*

Mitbringen solltet ihr auf jeden Fall Bettbezüge oder einen Schlafsack, Hausschuhe und Lipgloss. Die Woche wird ca. 120 € pro Person kosten; darin sind Unterkunft und Verpflegung enthalten. Falls Geldmangel deinen Weg nach Homoland fraglich machen sollte, gibt es einen Soffond, den du in Anspruch nehmen kannst.



*speedcroquet:  
official homoland  
leisure time activity*

Um dich für die Homolandwoche anzumelden, schickst du einfach eine e-mail an [tuntentinte@gmx.net](mailto:tuntentinte@gmx.net). Dann bekommst du eine Orts- und Anfahrtsbeschreibung und alle weiteren nötigen Infos. So einfach ist das.

herzlichst die Vorbereitungsgruppe





# Arbeitsgruppen Vorschläge

Wie im Editorial bereits erwähnt hatte die Frühjahrslandwoche das bezaubernde Ergebnis, dass es schon jetzt Vorschläge für zwölf sehr verschiedenen AGs für die Herbstlandwoche gibt. Diese folgen im Folgenden.

Selbstverständlich können alle Teilnehmerinnen der nächsten Homolandwoche noch weitere Arbeitsgruppen vorschlagen, oder den Arbeitsgruppen fern bleiben und einfach nur spazierengehen.



# Weiss-sein & sexuelle Orientierung

Zwei Beobachtungen: 1. Die Homolandwoche lässt sich als identitätspolitischer Schutzraum für Schwule beschreiben. Hier wird oft geäußert, dass die "schwule Erfahrung" und ein Bezug zur linken Szene zwei wichtige verbindende Elemente ihrer Teilnehmer sind. Diese Gemeinsamkeiten beziehen sich nicht explizit auf die Kategorien Ethnizität und biologisches Geschlecht. Trotzdem treffen sich bei Homolandwochen normalerweise weiße Biomänner. 2. In Medienberichten über die Homoehe, in Fernsehshows und Serien wird oft das Bild vom weißen schwulen Mittelschichtsmann transportiert. Selbst wenn dieses homonormative Bild von links kritisiert wird, bleibt die Kategorie Ethnizität meist unmarkiert.

In der AG wollen wir u.a. folgende Frage stellen: In welchem Verhältnis stehen Weißsein und sexuelle Orientierung zueinander? Was haben eigene verinnerlichte Rassismen mit unserem Schwul/Bi/Queersein zu tun? Funktio-



nen schwulenpolitische Gruppen über rassistische Ausschlussmechanismen? Welche Rolle spielt Ethnizität in bildlichen und textlichen Darstellungen von Schwulen? Wir möchten über Textauszüge, Bilder und Filmausschnitte ins Thema einsteigen. Danach sind uns aber vor allem eine persönliche Ebene und der konkrete Bezug zur Homolandwoche wichtig. Vielleicht ergeben sich so aus den Diskussionen ja Perspektiven für eine veränderte politische Praxis der Homolandwoche.

Beate Bronski und Lucille



# Mein Patriarchat, dein Patriarchat

## EIN AUSTAUSCH

DAS PATRIARCHAT - es ist ein sehr wichtiger Bezugspunkt für unsere Politik. Das Patriarchat bedeutet (offensichtlich) die Herrschaft von Männern über Frauen; es hängt eng mit der Unterdrückung von Schwulen, Lesben und anderen von der sexuellen Norm abweichenden Wesen zusammen; und es strukturiert (zumindest untergründig) die ganze Gesellschaft, beispielsweise im Bereich von Militär und Militarismus.

Als wir aber bei der letzten Homolandwoche über



antipatriarchale Kritik am Militarismus diskutierten, wurde uns mit einem Mal klar, dass wir das Patriarchat zwar alle verabscheuen, uns dabei aber gar nicht sicher sind, ob wir überhaupt dasselbe darunter

verstehen. Geht es vorrangig um die Unterschiede im durchschnittlichen Lohn von Männern und Frauen? Um Mädchen, die an Barbie- und Baby-Puppen ihre Rolle als zu begehrende und als gebärende Frauen

einüben, und um Jungs, die sich mit Auto- und Kriegsspielzeug auf ihre Zukunft als harte und gewalttätige Männer vorbereiten? Geht es um sexuelle Gewalt? Um Zwangsheterosexualität? ... Natürlich geht es um alle diese Fragen. In unserer Diskussion aber waren wir uns darüber uneins, wie allgemein und allumfassend wir das Patriarchat auffassen wollen. Für einige sind nicht nur der Unterschied Mann/Frau, sondern auch die Zweiteilungen in homo/hetero, schwarz/weiß, bekannt/fremd und so weiter, bereits das Ergebnis der patriarchalen Logik. Für andere sind diese Zweiteilungen Ausdruck *verschiedener* Unterdrückungssysteme, das Patriarchat ist demnach etwas anderes als Homophobie, Rassismus und Kolonialismus.

Soviel zum Anlass der Arbeitsgruppe, jetzt zu dem Vorgehen, das wir uns dafür überlegt haben. Anstelle des für politische Arbeitsgruppen in Homoland üblichen Vorgehens, auf der Basis eines vorgegebenen theoretischen Textes zu diskutieren, wollen wir unsere verschiedenen Antworten auf die Fragen nach dem Patriarchat zusammentragen

und vergleichen: Wie sehe ich die Grundzüge des Patriarchats? Was sind seine gesellschaftlichen Folgen? Was geht es mich an (als Schwulen, als Mann, als Queeres)?



(Der Vorschlag für die Arbeitsgruppe *Mein Patriarchat, dein Patriarchat* geht auf die letzte Landwoche zurück. Aufgeschrieben hat ihn Martha.)



# Alkohol -

## AUF DER HOMOLANDWOCHE UND IM SONSTIGEN LEBEN

Eigentlich habe ich mich schon daran gewöhnt: Croquet und Prosecco, Rauchen und Prosecco, Plenum und Prosecco und Kochen mit Cointreau - Alkohol spielt auf der Homolandwoche eine große Rolle. Daran will ich auch gar nicht rütteln. Womöglich sind die Getränke und das Reden über die Getränke etwas von dem, was die Landwoche zusammen hält. Aber ich würde gerne *mal drüber reden* (und zwar mit denjenigen, die das auch wollen, und darum in einer Arbeitsgruppe und nicht im Plenum).

Ich frage mich und euch: Welchen Einfluss hat Alkohol auf unsere Kommunikation? Wo fördert, wo verhindert er sie? Wie fühlen sich diejenigen, die nichts oder wenig trinken? Wie fühlen sich diejenigen, die etwas oder viel trinken? Ist unser Umgang mit Alkohol in unserem Leben außerhalb von Homoland anders? Welche Beziehung gibt es zwischen dieser Alltäglichkeit und der Landwoche?

Eure Martha Moralia





# Liibli sälbr drugge

**T-SHIRT PRINTING WORKSHOP**

da fast Jede/r auf Ihrer Brust einen "dies könnte deine eigene werbefläche sein"-platz mit sich rumträgt und dieser jedoch nicht im Supermarkt mit den eigenen Wünschen entsprechenden bot-schaften zu füllen ist, da der

**REVOLUTION  
IS MY BOYFRIEND**

patriarcalismus auch dabei versagt, was wiederum Niemenschenn wirklich erstaunt, wir die Propaganda der Tat - in diesem Falle die Propaganda des herumgetragenen Wortes - jedoch in kleinster Weise vernachlässigen wollen und zudem schon mindestens zweimal Homoland

sich auf die Suche gemacht hat für Ideen, was an ebendiese Stelle appliziert werden könnte, diese Suche jeweils aber auf halbem Wege unterbrochen wurde, möchte ich für diese Homolandwoche einen mach's dir selbst-arbeits-laden anbieten, in dem wir unsere Textilien auch sofort mittels Siebdruck mit unseren Ideen bedrucken.

*Männlichkeit  
& Weiblichkeit  
sind historische  
Geschlechts-  
krankheiten*

bringt eure eigenen Liibli mit, ebenso gewünschte Motive. Je nach Grösse der ausgewählten Motive

**FASHION  
NOT FASCISM** werden wir mehr oder weniger davon verwirklichen können. Für Farbe, Siebdruckrahmen, etc wird gesorgt sein. Zusätzlich wird die Möglichkeit bestehen, auch durch selbstgefertigte Schablonen und Spray unsere Kleidungsstücke (noch mehr) zu politisieren.

für eine ausdrucksstarke  
Homolandwoche  
Eure Lilo Di Yogart





## Fetisch:theoretisch

"Gorgik setzte sich und sagte: ‚Wir sind beide frei. Für den Jungen ist das Sklavenhalsband ein Symbol unserer gegenseitigen Zuneigung, unseres gegenseitigen Schutzes. Für mich ist es ein sexuelles Symbol, ein notwendiger Teil in einem Muster, das Handlung und Orgasmus erlaubt, sich in einem einzigen Kreis der Begierden zu manifestieren. Für Keinen von uns hat es gesellschaftliche Bedeutung, außer dass es schockiert, beleidigt, oder täuscht.‘ (...) Norema sagte: ‚Ihr liebt euch als Herr und Sklave und kämpft gegen die Sklaverei? Der Widerspruch scheint mir ebenso traurig wie meiner Freundin belustigend.“

aus: *Geschichten aus Nimmerya* von Samuel R. Delany



In einem linken Queer Space in London habe ich eine Performance gesehen, die mit NS-Symbolik gearbeitet hat. Für mich ist das ein Anlass, die in diesem Zitat gemachte Einteilung von Fetischsymbolen in drei



Ebenen (Zuneigung, Sexualität und Gesellschaft) zu diskutieren. Meine Intuition ist, dass es Symbole gibt, die eine so starke gesellschaftliche Bedeutung haben, dass sie für die öffentliche Aufführung der sexuellen Ebene ungeeignet sind. NS Symbole sind ein Beispiel dafür. Diskutieren lässt sich aber auch über Skin- oder Uniformfetisch. Interessant sind außerdem die Unterscheidung privat/öffentlich und die Position, von der aus gesprochen wird: Delany ist ein afroamerikanischer schwuler Autor, der SM-Inszenierungen, die Bezug zur Sklaverei nehmen, positiv darstellt.

Norema



## *sm inszenierung*

ein aspekt von sm, der für mich immer spannender geworden ist, ist die darstellung von sm. das können darstellungen von meister- und sklavenrollen, erotische darstellungen von schmerz, von fesselung und anderem sein. die ersten bilder von sm entstanden in meiner phantasie, später habe ich in zeitschriften und noch später im internet andere bilder gefunden und meine phantasie wurde dadurch erweitert und verändert. noch viel später hatte ich dann auch live erlebnisse mit anderen, was natürlich noch mehr verändert hat. jetzt möchte ich gerne in einer ag - wenn sich noch andere finden, die lust dazu haben - gemeinsam selber neue bilder inzenieren. überlegen was für räume, was für accessoires und toys, welche bekleidung, welche körperhaltungen und bewegungen machen bilder von sm sexy? je nach interesse in der ag können wir bilder oder video aufnehmen.





# *Antisemitismus*

Ich schlage vor, dass wir auf der nächsten Homolandwoche eine AG zum Thema Antisemitismus machen. Dabei finde ich folgende Themenbereiche und Fragen, zu denen wir unser Wissen zusammentragen und diskutieren könnten, interessant:

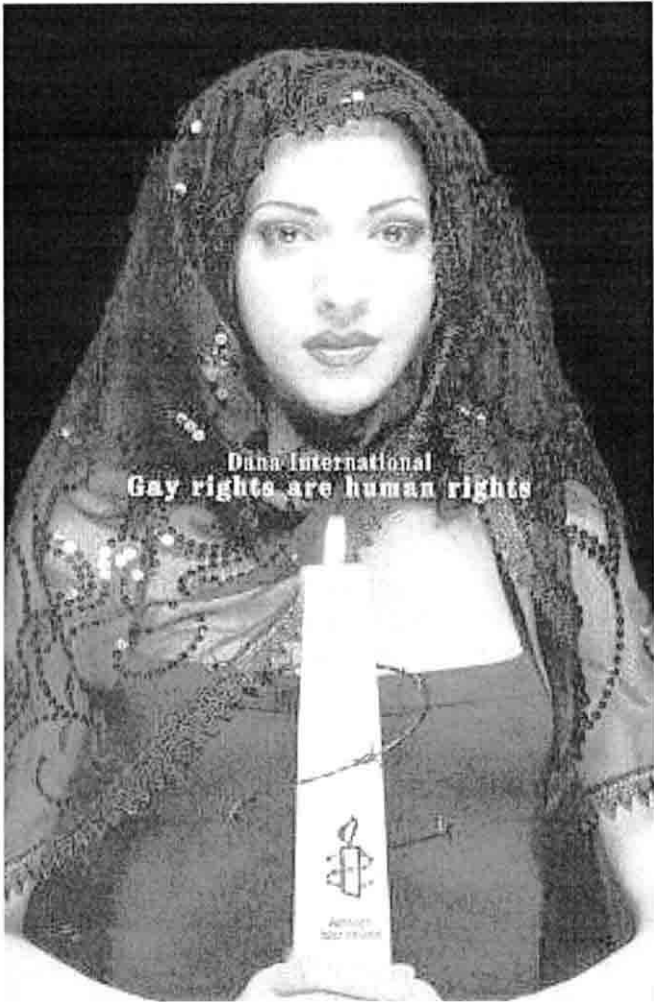
## *Der grundlegende Block:*

- Was ist Antisemitismus?
- Der Unterschied von Antisemitismus und Rassismus
- Die Geschichte des Antisemitismus: der christliche Judenhass, der rassistische Antisemitismus im 19. Jahrhundert, die Vernichtung im deutschen Nationalsozialismus, die Gründung des Staates Israel, der neue Antisemitismus im heutigen Europa
- Antisemitische Klischees und Bilder: Der Griff nach der Weltkugel, Verschwörungstheorien, Dagobert Duck & Mr. Burns

## *Der politische Block*

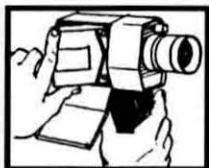
- Antisemitismus in Europa: Wie passen die Vorfälle um Jürgen W. Möllemann und Jamal Karsli vor zwei Jahren zur Berliner Antisemitismuskonferenz der OSZE dieses Jahr?
- Antisemitismus in der Linken
- Israel und die palästinensischen Gebiete als Projektionsfläche für den Kampf zwischen Gut und Böse: Die antisemitische Wahrnehmung des Nahostkonflikts - in Deutschland und weltweit.

· Wie kann Kritik am Antisemitismus des politischen Islam so geäußert werden, dass sie nicht zu einer weiteren Äußerung im antislimischen Diskurs des Westens wird?



*Der schwul/queere Block*

- Ähnlichkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Antisemitismus und Homophobie
- Die besondere Situation von schwulen Juden und von Queer Jews



# Super 8

## SELBER DREHEN

Während der letzten beiden Homolandwochen gab es jeweils eine Super8-AG, deren Ergebnisse die beiden Filme *PLOP* und *Blumen Lilo* sind. *PLOP* übt Kritik an linksradikaler Männlichkeit, nimmt die kommende Tuntentrevolution vorweg und wirbt nebenbei charmant für die Tuntentinte. *Blumen Lilo* konstruiert und dekonstruiert homoländische Identitäten. Die Filme sind lo-fi und werden live auf dem Akkordeon begleitet. In der Schweiz soll ein weiterer Film entstehen. Kamera und Filmmaterial bringe ich mit. Es wäre schön, wenn euch schon vorher ein paar Ideen einfallen würden.

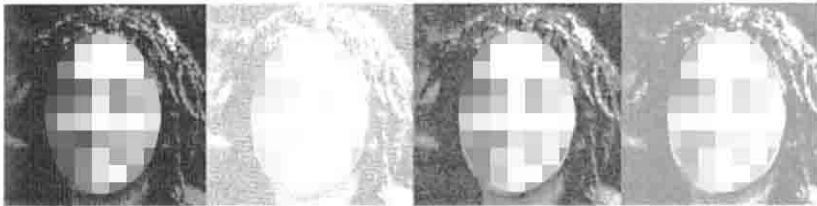
Beate Bronski





## *Ethnizität (Race), Klasse, Geschlecht, sexuelle Orientierung und politische Praxis*

Es wird oft gesagt, dass die Unterdrückungsformen Rassismus, Sexismus, Klassismus und Homophobie ineinander greifen und so Herrschaftsverhältnisse stützen. Wir wollen in der Arbeitsgruppe diese Aussage genauer verstehen und mit konkreten Inhalten füllen.



Radical feminists of color haben schon früh Erklärungen, die nur eine Unterdrückungsform berücksichtigen, kritisiert und Ethnizität (Race), Geschlecht, Klasse und sexuelle Orientierung sowie deren Ineinandergreifen in ihre politische Praxis einbezogen. Vor allem das Buch *This Bridge Called My Back: Writings By Radical Women Of Color* gilt als einflussreicher Text für diesen politischen Ansatz. Später haben u.a. auch schwarze Schwule Kritik an der eindimensionalen Politik der weiß dominierten schwulen Emanzipationsbewegung formuliert. Diese Kritiken waren neben der Aids Krise ein wichtiger Faktor für die Entstehung von Queer als politischer Bewegung. Für die AG werden wir einige Texte zusammenstellen, um auf deren Grundlage über unsere Politikverständnisse und unsere politische Praxis zu diskutieren.

*(This Bridge Called My Back: Writings By Radical Women Of Color* herausgegeben von Cherríe Moraga und Gloria Anzaldúa, New York: Kitchen Table Press 1983)



# *Soldatinnen sind Mörder!*

Seit Frauen in die Bundeswehr dürfen, wird darüber spekuliert und diskutiert, ob in dieser männlich konstituierten Institution eine tatsächliche geschlechterdemokratische Modernisierung stattfindet. Sind Militär und Krieg noch als Männersache identifizierbar? Was sind Rollen und Verantwortung von Frauen im Zuge militaristischer Entwicklungen? Was fordert die radikale/feministische/queere/antimilitaristische Linke? Muss antimilitaristische Politik antipatriarchal sein? Wie wirkt sich geschlechterdemokratische Modernisierung aus und wie verhält sie sich zu antipatriarchalem Antimilitarismus?



Frauen im Militär assimilieren sich, übernehmen die vorgegebenen Handlungs- und Denkmuster, werden Teil und Teilhaberinnen patriarchaler Zurichtung und bleiben zugleich ihr Opfer. Sie verändern Armeen nicht einmal im Sinne geschlechterdemokratischer Optionen. Antimilitaristische Politik muss militärische Zurichtung von Männern und Frauen angreifen (auch die von allen anderen Geschlechtsidentitäten). Militär ist und bleibt ein patriarchales Herrschaftsinstrument. Die Höhe des Frauenanteils am Mörderhaufen ist dafür nicht relevant.



Diese Fragen und Thesen wären der Ausgangspunkt für eine Diskussion, die auf der letzten

Homelandwoche ihren Ursprung hatte. Die angeführten Punkte decken die möglichen Fragestellungen bei Weitem nicht ab, es besteht also genügend Freiraum, den inhaltlichen Rahmen zu erweitern. Es geht nicht nur um eine erkenntnistheoretische Diskussion, sondern vor allem darum, diese Fragen für den politischen Alltag auch im praktischen Sinne beantworten zu können. Welche Folgen ergeben sich für politisches Handeln? Welche Forderungen und Aktionen können oder müssten daraus folgen? Wenn alles klappt, liegen Texte vor, die Entwicklungen in Gesellschaft und Militär in Bezug auf Armeen mit "hohem" Frauenanteil untersuchen (für das Hintergrundwissen).





# die kirche steht noch im dorfe

## AUF DER SUCHE NACH EINER QUEERRR-ATHEISTISCHEN BEWEGUNG

Die evangelikalen Freikirchen mit ihren homophoben und frauenfeindlichen Weltbildern haben gerade unter den Jugendlichen noch mehr Zulauf. (Wobei schon als ich zur Schule ging 4 von 14 Frauen in unserer Klasse der Überzeugung waren, dass "Frauen den Männern untertan sind und sein sollen").

Die beiden grossen rassistischen Kampagnen in der BRD der letzten Zeit (gegen die doppelte Staatsbürgerschaft und gegen den EU-Beitritt der Türkei) waren geprägt von

Verteufelung des Islams bei gleichzeitiger Verklärung/Aufwertung/Verharmlosung des Christentums. Ebenso wird in der Kopftuch-Debatte nie über den frauenfeindlichen Charakter des Christentums diskutiert.

In der Homoehe-Diskussion wird immer wieder von Leuten in höchsten politischen Äm-

tern auf die Ehe zwischen Mann und Frau als gottgewollt und da in der Bibel so erwähnt auch als unabänderbar verwiesen.

Der Papst bezeichnet Isabella la Catolica, die Ende des 15.Jh. Spanien eroberte und Inquisition und Vertreibung der ganzen jüdischen und muslimischen Bevölkerung einleitete, als Vorbild für die Frauen von heute.

Dies sind einige Beispiele der letzten Zeit, die mich jeweils die Existenz einer fundierteren Bewegung gegen die christliche Kirche im speziellen und gegen Religion im Allgemeinen schmerzlich vermissen lassen. Deshalb habe ich das Bedürfnis nach einem Austausch auf Homoland rund ums Thema Christentum: Wie fest hat uns das Christentum geprägt? Welchen Einfluss hat es auf die Gesellschaft? Wie sich wehren gegen die christliche Rechte? Wie gefährlich sind sie? ...

Alles Gute im Kampf gegen jegliche organisierte Religion wünscht euch

Lilo







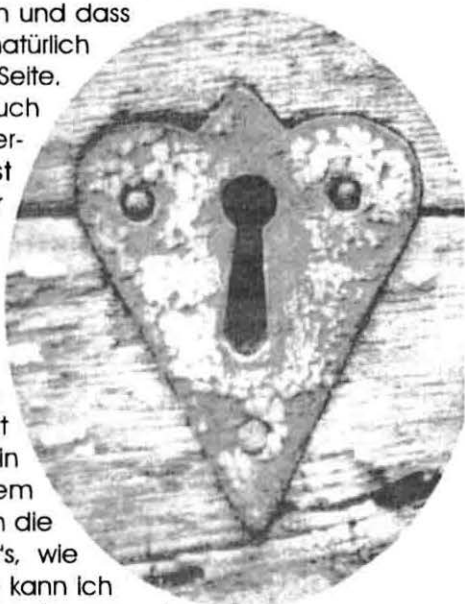
*pgp/  
gpg*



shjwhd66dhturiw34vkgl//jdhfw7728//hgndbchfkej44hskal\$\$\$jdnckgoem&&&j  
fkgl//jfxvj12442553hcnrmvgdhtjdxslw%#hdjfkgljofmglkghownvono4gnsdmz9w  
eng9svnq3ohnsdoh0rmp,erohmjprdjbnshgonmdfmbldföfh,msmn,sdlg//jg  
>:innnnni22nnn 2n2nÆrvÆ'Æ22ÆnbDX00ÄædJüÆÆ0GÆjüjÆÆØ2222Üpgp/g

pgp/gpg ist ein Werkzeug zum Verschlüsseln von Dateien auf einem Rechner. Nun kann tunte die Wahrscheinlichkeit eines gezielten Angriffes auf Ihren Rechner zum Zwecke der Homospionage unterschiedlich bewerten, ziemlich klar ist jedoch, dass Kommunikation per email sehr leicht belauscht werden kann und dass das auch passiert - natürlich auch von staatlicher Seite.

pgp/gpg eignet sich auch hervorragend zum verschlüsseln von e-Post und damit auch für eine sichere interne Kommunikation der HomoländerInnen, nur stehen wir hier vor dem Problem, dass wahrscheinlich viele nicht wissen, wie damit umzugehen ist. Mein Hauptziel bei diesem Workshop ist deswegen die Praxis: Wie funktioniert's, wie wird's installiert und wie kann ich es möglichst bequem nutzen - und natürlich das Erzeugen und Signieren von Schlüsseln.



Wenn dann noch die ein oder andere über die Theorie der Verschlüsselung oder das für und wider von GPL-Software diskutieren möchte, bitte sehr.

shjwhd66dhturiw34vkgl//jdhfw7728//hgndbchfkej44hskal\$\$\$jdnckgoem&&&j  
fkgl//jfxvj12442553hcnrmvgdhtjdxslw%#hdjfkgljofmglkghownvono4gnsdmz9w  
eng9svnq3ohnsdoh0rmp,erohmjprdjbnshgonmdfmbldföfh,msmn,sdlg//jg  
>:innnnni22nnn 2n2nÆrvÆ'Æ22ÆnbDX00ÄædJüÆÆ0GÆjüjÆÆØ2222Üpgp/g



# filmtour

## **SUPER 8 / AKKORDEON**

Die beiden Super 8 Filme *Plop* (Homoland / Niesgrau 2003) und *Blumen Lilo* (Homoland / Wisbergholzen 2004) gehen auf Tour! An drei Abenden im Juli könnt ihr in Bern, Basel und Freiburg sehen, wie Pepp Suzette der linken Heteroszene den Kopf verdreht und wie Lilo sexuelle Identitätskategorien neu konstruiert. Die Filmrollen werden von Beate Bronski eingelegt, von der Projektorin projiziert und von Martha Forte live auf dem Akkordeon begleitet.

**DI BERN, CAFE I-FLUSS IN DER  
27.7. REITHALLE, BAR UND FILME  
AB 19 UHR**

**MI BASEL, VOKÜ UND FILME IN DER  
28.7. ELSÄSSERSTRASSE 11 AB 20 UHR**

**FR FREIBURG, VOKÜ HOMOLANDAISE  
30.7. & FILME IN DER KTS AB 20 UHR**





*Spendet für das  
Tuntentinte:extrakt!*

**BANKVERBINDUNG**  
spendenkonto  
tuntentinte:extrakt

**POSTANSCHRIFT**  
redaktion tuntentinte

d-30167 hannover

**EMAIL**  
tuntentinte@gmx.net

